

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bencha, Vorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stadtitz, Threna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, jährlich Mk. 36.—, durch die Post bezogen einschl. der Postgebühren Mk. 37.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 80 Pfg., auswärts 75 Pfg. Amtlicher Teil Mk. 1.20. Reklamazeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Maßgabe entgegen. — Bestellungen werden von den Ausbringern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Gänge & Co., Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 36

Freitag, den 25. März 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

#### Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

In der Zeit vom 24. — 26. März April der vom 14. März bis 10. April 1921 werden auf Abchnitt 2 April 1921 geltenden Brotharte

**350 g amerikanisches Weizenmehl** zum Preise von 2,45 Mk. ausgeben.  
Grimma, 22. März 1921. 599 Getr.

#### Der Weisfächische Kommunalverband für den Bezirksverband Grimma.

In der Woche vom 28. März bis 3. April 1921 erhalten Versorgungsberechtigte

50 gr Butter — 1.80 Mk.  
auf den Abchnitt 7 der Vullerharte.  
Grimma, den 23. März 1921. 112 c.F.

#### Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Grimma.

**Sonnabend, den 26. März d. J., vormittags 10—12 Uhr** werden im Grundbuch-Büro, 18 Briefkasten zum Preise von 17 Mk. je Zeilner auf die grüne Hausbrandkohlenkarte abgegeben.  
Naunhof, am 22. März 1921. Der Bürgermeister.

Unter Bezug auf die in Nr. 35 der Nachrichten für Naunhof erlassene Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Bezirkskohlenstelle Grimma-Vand vom 18. März 1921 werden die Bezugsberechtigten a) Landwirtschaftliche Betriebe, b) Kleingewerbliche Betriebe, c) Behörden und Anstalten, d) Inhaber von Wohnungen mit Zentralheizungen, aufgefordert, Anträge auf Ausstellung von Kohlenbezugscheinen für das Wirtschaftsjahr 1921/22 im nächsten Grundbuch Markt 10, Arbeitsnachweis sofort zu einreichen und die ausgefüllten Vordrucke bis spätestens den 29. März 1921 wieder dort einzureichen. Die Frist ist unbedingt innezuhalten.  
Naunhof, am 23. März 1921. Der Bürgermeister.

### Der Zug zum Kreuz.

Karfreitagsgedanken von Pastor H. Pantow.

Einer der besten Mäler unserer Zeit, der jetzt greife Wilhelm Steinhausen, hat auch ein Bild gemalt, das heißt: „Der Zug zum Kreuz“. Da steht das Kreuz mit dem Gekreuzigten in der Mitte. Von links und rechts nähern sich ihm Menschen im langen Zuge. Von links alle solche, die ihm zu danken haben für empfangene Rettung. Von rechts kommen alle, die Hilfe suchen in ihrer Not: Krüppel, Lahme, Blinde, aber auch der Denker, der sich nicht zurechtfindet mit seinem Grubeln über den Sinn der Welt. Ganz am Ende sieht man einen rüstigen Wanderer. Er ist hinausgezogen mit dem ewigen Drang der Menschenseele, das Glück zu suchen. Auf's Ungewisse ist er umhergeschweift und hat nicht gefunden, wo seine Seele sich daheim fühlen könnte. Da erblickt er das Kreuz. Er stutzt — und entschlossen schwenkt er ein in den Zug: hier ist, was seine Seele unbewußt gesucht und nirgends gefunden, ihre Heimat, ihr Ziel, ihr Friede.

Alle Gestalten des Bildes, hergenommen aus den vielerlei Geschichten des Evangeliums (z. B. Jakobus, der Blinde, das samaritanische Weib, die große Sünderin, der suchende Griech), stehen, so fremd sie einander sind, in einem inneren Zusammenhang zueinander und zum Kreuz: gleiche Not und gleiches Suchen zieht sie alle zum Kreuz.

Der Zug zum Kreuz: im letzten Grunde ist in diesem Bilde der tiefste Sinn der Menschengeschichte überliefert dargestellt. Er ist aus der Menschheit nicht hinauszu bringen, weil er in ihr gelegen hat als ihres Lebens unterste treibende Kraft von Anfang an. Von Anfang an? Sie haben doch vom Kreuz Jahraufende lang nichts gewußt? Das ist richtig. Aber gesucht haben sie von Anfang an über sich hinaus nach Erlösung von ihrer jeweiligen Not, nach Erkenntnis ihres Lebens und seines Zieles, nach Ruhe, nach Glück. Wie junge Vögel flatterten ihre Gedanken, taumelnd, ziellos. Da entstand das Kreuz — und mit einem Male war das Ziel da, wie der Pol für die Magnetnadel, nun kam Zielstreue und Zielstärke in die Menschenseele, und die das Kreuz erblickten auf ihrem Lebenswege und einschwenkten, die fanden, was sie suchten: Erfüllung, Frieden, Kraft und Klarheit.

Worin liegt das Geheimnis dieser Kraft des Kreuzes, daß es so der Pol in der Menschengeschichte hat werden können, von dem die Herzen immer wieder angezogen werden, von dem sie Zielstreue und Zielstärke erhalten? Es ist doch eigentlich etwas ganz unbedeutendes, Wunderbares. Denn was sich einst am Kreuz abspielte, das war der Schandentod eines als Staatsverbrecher Geschickten und Verurteilten, eine Qual von ein paar Stunden unter dem Hohnschall der ehrenten und frommen Leute, etwas auch gar nicht einmal Vereinzelt oder Seltenes. Es ist dabei zugegangen, wie bei tausend ähnlichen Hinrichtungen. Und doch war es anders. Es war ein Etwas dabei, das an Ort und Stelle ansehend niemand am Bewußtsein kam, nicht seinen Feinden, von denen war's

Ja auch nicht zu erwarten, aber auch nicht seinen Freunden, denn sie waren verzweifelt, als ihm die Augen brachen; nur zwei empfanden, daß hier etwas ganz Unerhörtes sich offenbarte, und gerade zwei, von denen man es am allerwenigsten hätte vermuten sollen: der Schächer und der römische Hauptmann. Beide haben es auf ihre eigene Weise, ganz verschieden voneinander, und doch genau gleichmäßig ausgesprochen, was hier ans Licht trat. Der eine sagte: „Wahrlich, dieser ist doch Gottes Sohn gewesen“, der andere rief: „Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Sie fürten, was allen den anderen entging und vielen erst nachher deutlich wurde: daß aus diesem Gekreuzigten, der den ganzen Jammer des Menschenlebens in sich zum Ausdruck brachte, zugleich noch etwas anderes herausbrach: die Fülle der göttlichen Barmherzigkeit, und das heißt: Gott selbst.

Das ist das Geheimnis; der Gekreuzigte vereint in sich dies beides: er verkörpert in sich die ganze Menschheit, all ihr Leid, alle ihre Schuld trägt er als ihr Vertreter in grauenvoller Qual Gott entgegen, und er verkörpert Gott; all seine grenzenlose Liebe läßt er uns entgegenströmen von seinem Kreuz. Beides vereint das Kreuz. Daher kann es und wird es immer der Pol bleiben, nach dem die Magnetnadel der suchenden und sehnen Menschenherzen gezogen wird.

Der Zug zum Kreuz — in unserer Zeit ist er stärker als lange in unserem Volk. Die deutsche Passion ist tief und schwer. Jammer und Leid so viel, Suchen und Sehnen hinaus, ein Fragen und Forschen: was ist dahinter, wohin führt es, welchen Sinn hat es — man könnte verzweifeln, zumal in diesen letzten Wochen und Tagen. Und viele um es auch und gehen in dumpfem Ingrimm, dahin, andere überläuben sich — und starr und still wird die Seele nicht dabei. Und doch kann man stark und still und froh auch in dieser Zeit sein und bleiben, wenn man nur dem alten Zug des Menschenherzens willig folgt: dem Zug zum Kreuz. In diesem Kreuz liegt der Sieg über alles Leid der Völker und auch des einzelnen in seiner persönlichen Heimtückung.

Es gelten auch uns die Worte eines einsamen Nordseefriedhofes, auf dem die vom Meere angeschwemmten unbekanntenen Schiffbrüchigen begraben werden:

Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit  
Gespült ans Erdeneiland,  
Vollummer und voll Herzleid,  
Bis heim und holt der Heiland.  
Das Vaterhaus ist immer da,  
Die Wechselland auch die Last:  
Es ist das Kreuz von Golgatha,  
Heimat für Heimatlose.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

#### Infrastruktur der neuen Posttarife.

Die neuen Posttarife und die neuen Tarife im Telegramm- und Postschleppverkehr werden am 1. April in Kraft treten. Die Neuregelung der Fernspreckgebühren wird Gegenstand eines Entwurfes sein, der dem Reichstage im April vorgelegt wird.

#### Früherer Zusammentritt des Reichstages.

Wie verlautet, soll der Reichstag auf Wunsch der Reichsregierung bereits am 13. April wieder zusammen treten, um vor Pfingsten noch eine Reihe neu einzubringender Gesetzentwürfe zu verabschieden. Bekanntlich hat das Plenum beschlossen, spätestens am 20. April wieder zusammenzutreten.

#### Ludendorff und Graf Ranau.

Graf Broddorf-Ranau hat in einem Offenen Briefe scharfe Angriffe gegen Ludendorff gerichtet. Die Münchener Tageszeitung schreibt, wohl im Auftrage Ludendorffs, zu diesem Offenen Briefe folgendes: „General Ludendorff hat dem Grafen Ranau gegenüber gar keinen Anlaß, etwas zurückzunehmen. Die Vorwürfe, durch die Graf Ranau sich beleidigt fühlt, sind dem Jute entnommen, einer Schrift von Dr. Wirth. Es ist sehr bezeichnend, daß sich Graf Ranau, dem doch der wahre Sachverhalt bekannt sein muß, nicht bei dem Verfasser und Urheber, sondern erst jetzt bei General Ludendorff Genugtuung holen will. Selbstverständlich lehnte dieser ein solches Ansuchen rundweg ab.“

#### Von der Zollgrenze am Rhein.

Wie ein Pariser Blatt mittelt, wird der Postfachminister sich mit dem Bericht der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz über die Aufrichtung einer Zollgrenze im Rheinland befassen. Als Grundlage für die Verhandlungen dient ein Memorandum von 50 Seiten. Das Blatt sagt, daß dieser Bericht einmütig von der Rheinlandkommission angenommen worden sei. Es sei möglich, daß seine hauptsächlichen Beschlüsse auch von dem Postfachminister angenommen werden würden.

#### Zentrum und Regierungsbildung.

Nach parteiloser Verlautbarung ist gelegentlich der Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei die Frage der Regierungsbildung in Preußen Gegenstand der Verhandlungen der in Berlin anwesenden Mitglieder der Landtagsfraktion gewesen. Als deren Ergebnis wird bezeichnet, daß die Zentrumspartei nach wie vor an dem

Standpunkt festhalte, die Verbreiterung der Regierungsbasis durch die Deutsche Volkspartei sei unbedingt geboten.

#### Der bayerische Ministerrat gegen die Entwaffnung.

Der bayerische Ministerrat hat sich einstimmig dem Standpunkt des Ministerpräsidenten v. Raab angeschlossen, daß die bayerischen Selbstschutzorganisationen ihrem Wesen nach nicht unter die Bestimmungen des neuen Reichsgesetzes fallen und deshalb aufrechtzuerhalten sind. Die weiteren Vereinbarungen in dieser Frage sollen auf dem Verhandlungswege zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung geregelt werden.

#### Großbritannien.

X Kriegesbeschuldigtendebatte im Unterhaus. Im englischen Unterhaus erwiderte der Kronanwalt auf eine Anfrage, daß die Nichtbestrafung der deutschen Kriegsverbrecher durch die deutsche Regierung einer der Gründe war, weshalb die Sanktionen angewendet wurden. Diese Antwort wurde vom Hause mit Lachen begrüßt. Sir Harry Brittain fragte, wann die Kriegsverbrecher zur Bestrafung gebracht werden sollten, ob etwa am 1. April. Sir Gordon Hewart teilte mit, er könne nicht sagen, wann die Untersuchung vor sich gehen würde. Er könne dem Hause aber mitteilen, daß es schwierig gewesen sei, die englischen Zeugen zu sammeln und zu überreden, nach Leipzig zu fahren. Auch diese Mitteilung wurde mit Lachen begrüßt. Nachdem Sir Gordon alsdann gesagt hatte, daß der deutschen Regierung vor längerer Zeit eine Note mit den Namen von sieben der schwersten Kriegsverbrecher zugesandt worden sei, erlöste aus der Versammlung der Zwischenruf: „Enthält die Liste auch den Namen eines gewissen Wilhelm?“

#### Ungarn.

X Keine ungedeckten Banknoten mehr. In der ungarischen Nationalversammlung erklärte der Finanzminister, die Lücken der Notenpresse werde zu schließen. Der ungarische Staat werde keine ungedeckten Banknoten mehr ausgeben. Nach Österreich werde ein Geschehen über eine interimistische Regelung des Papiergeldverkehrs und die Aufstellung eines interimistischen Staatsschatzes einbracht werden. Der Entwurf der Valutaboliv des Ministers sei, sich von der Kronenwährung loszuretten und Frankenswährung einzuführen.

#### Aus In- und Ausland.

Danzig. Der mehrheitssozialistische Polizeipräsidenten Bryengel hat vom Danziger Senat die Mitteilung erhalten, daß er auf eine weitere Befassung in diesem Amt nicht zu rechnen habe.

Wien. Wie verlautet, beabsichtigt Frankreich sein Kontingent an oberer Schmelzener Kohle an Österreich abzutreten.

London. Minister Ruffin Chamberlain wurde einstimmig zum Nachfolger Bonar Law in der Führung der unionistischen Partei gewählt.

Paris. Nach den schweizerischen Blättern ist Marcel Cachin der Zutritt zur Schweiz verboten worden. Es sind strenge Maßnahmen gegen die bolschewistische Propaganda getroffen worden.

### Kommunistische Schandthaten.

#### Ein D-Zug zur Entgleisung gebracht.

Zwischen Dieskau und Groebers hatten Verbrecher die Eisenbahnlinie gelockt. Als der 10.38 Uhr von Halle abgefahrne D-Zug 151 um 10 Uhr 45 Min. die betreffende Stelle erreichte, entgleisten infolgedessen drei Personenwagen, der Postwagen und die Maschine. Ein Postbeamter, der Lokomotivführer und zwei Reisende wurden verletzt.

Der verbrecherische Anschlag steht offenbar im Zusammenhang mit der kommunistischen Hebe im mitteldeutschen Industriegebiet. Der D-Zug 151 geht von Bremen über Hamburg, Magdeburg und Halle nach Leipzig. Dieskau und Groebers sind auf dieser Strecke die ersten Bahnhöfe hinter Halle.

#### Ein Rathaus in die Luft gesprengt.

Ueber Plauen wird aus der Stadt Rodewitz gemeldet: In der Nacht ist ein Sprengstoffattentat gegen das hiesige Rathaus verübt worden. Kurz nach drei Uhr früh ist unter riesigem Knall ein Teil des Rathauses in die Luft geflogen. Das Steueramt und das Meldeamt sind vollständig zerstört. Inzwischen zu gleicher Zeit hat man auch versucht, das Rathaus in Auerbach in die Luft zu sprengen, doch gelang es dort einem Schutzmännchen, einen der Täter, der einen Sack Dynamit bei sich führte, zu verhaften.

#### Dynamitattentate in Dresden und Leipzig.

Im Laufe des Mittwochs sind in mehreren hiesigen Gebäuden Sprengstoffanschläge auf Gerichtsgebäude und Stadthaus erfolgt, die offenbar auf ein einheitlich durchgeführtes Komplott zurückzuführen sind und große Zerstörungen verursacht haben. Im Dresdener Landgerichtsgebäude am Münchener Platz erfolgte während der Verhandlungen eine Explosion, die durch eine in den unteren Räumen niedergelegte Höllenmaschine verursacht ist. Die Explosion war so gewaltig, daß mehrere Decken durchschlagen wurden und mehrere als